

# Schorndorfer Anzeiger

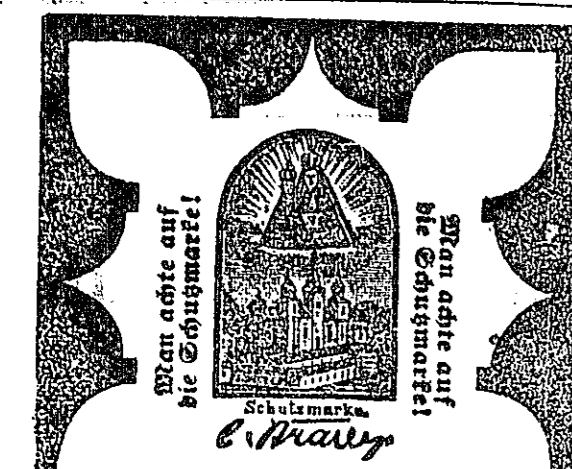
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 24. April 1895

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder  
deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

**Chilifalpeten**  
in jedem Quantum empfiehlt  
Carl Fr. Maier a. Thor.

**Zwei Wohnungen**  
in meinem Nebenhaus, ebendasselbe  
**einen Laden**  
habe auf Salobi zu vermieten  
S. Moser am Bahnhof.



**Maria-Magazin**  
**Magen-Tropfen**

vorzüglich wirkend bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches  
alkoholfreies  
Gaus- u. Volksmittel  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, überreichem  
Nüchtern, Blähung, saurem Auf-  
stossen, Kolik, Sodbrennen, über-  
mäßiger Schleimproduktion,  
Welschkeit, Ekel und Erbrechen,  
Augenkrankh., Hartleibigkeit  
oder Verstopfung.  
Auch bei Kolikschmerz, falls er  
von Magen herrührt, Wiederholen  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würgern, Keiser- und  
Hämorrhoidalbluten als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten  
haben sich die Maria-Magazin  
Magen-Tropfen seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen  
bestätigen. Preis 4 Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,  
Doppelflasche mit 1.40 Central-  
Verband durch Apotheker Carl  
Brady, Kreuzer (München).  
Man bittet die Schutz-  
marke und Unterschrift zu  
beachten.  
Die Maria-Magazin Magen-  
Tropfen sind zu haben in  
Schorndorf: Apoth. Th. Palm,  
Gaupp'sche Apotheke u. Gessner.

Rehnenhof b. Schw. Münd.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein tüchtiges Mädchen wird für  
Haus- und Feldgeschäft pro sofort  
oder auf Georgii gesucht.  
Lohn und Behandlung gut.  
Stump.

Sehr schöne dauerhafte  
**Perlkranze**  
empfehlen ganz billig  
Frau Lenz Vorstadt.

Einen tüchtigen, zuverlässigen  
**Pferdeknecht**  
sucht zu sofortigem Eintritt. Näheres  
bei Geiger z. Adler Schornd.

Coupons löse ich stets vor Ver-  
fall ohne jeden Abzug ein.

## Schürzen

in größter Auswahl!  
Bierschürzen, Hauschürzen,  
farbige Träger-Schürzen,  
**Kleider-Schürzen.**

### Schwarze Schürzen

jeder Art, in Wolle und Seide.

**Kinderrücker-Schürzen** | **Kinderrücker-Schürzen**  
in weiß, farbig und schwarz. | in weiß, farbig und schwarz.

**Carl Kraiss, Neue Strasse.**

**Schorndorf.**  
Zur Versorgung der Herrschaftsgärten, sowie für Neuanlagen,  
Mosen oculieren und sonstige Arbeiten für hier und aus-  
wärts empfiehlt sich bei prompter und billiger Bedienung  
achtungsvoll Hermann Lenz, Gärtner,  
wohhaft bei Sattler Schmid.

Bestes gegen Wanzen, Flh., Kückenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Haustieren etc. etc.



# Zacherlin

wirkt stammenswert! Es tötet — wie kein  
zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch  
in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und  
gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche,  
2. der Name „Zacherl“.

In Schorndorf bei Hrn. Christian Bauer,  
Eugen Heeb;  
„Ebersbach“ „C. Lang, Apoth.

**Eine kleine Wohnung**  
für eine alleinstehende Person hat  
sofort oder später zu vermieten  
S. Moser am Bahnhof.

**Gefunden**  
zwischen Schorndorf und Urbach  
ein Portemonnaie mit Inhalt.  
Gegen Erlass der Einrückungsgebühr  
abzuholen bei Hausvater Burkhardt,  
Retungsanstalt Oberbach.

**Die obere Wohnung**  
im ehemaligen D.L. Geom. Daimler's-  
chen Hause ist auf Salobi zu ver-  
mieten.  
Näheres b. Christ. Brenninger.

**Küche- & Haushaltungs-  
Artikel**  
empfehlen billigst.  
Dreher Lenz, Vorstadt.

Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten  
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Bedienung.

### Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei  
dem Hinscheiden unseres teuren und  
unvergesslichen Gatten und Waters  
**Michael Benzenhöfer,**  
für die zahlreiche Begleitung, sowie  
für die trostreichen Worte am Grabe  
sagen ihren innigsten Dank  
die tieftrauernde Gattin  
Dorothea Benzenhöfer und Tochter  
Marie Mauch.

**Ein Zimmer**  
im Parterre hat an eine einzelne  
Person zu vermieten.  
C. Moser Ger. Vollz.  
**E. Baustücke im Hof**  
hat zu verpachten d. Obige.

**Kreuzsaitige Pianinos,**  
vorzüglich i. Ton, empfiehlt in  
verschied. Ausstattungen und  
Holzarten z. billigsten Preisen  
die Pianofortefabrik  
I. Rampsperger & Co., Stuttgart.  
Garantie 5 Jahre. Beste  
Referenzen.

## Asthma

(Athennot.)  
findet schnelle und sichere Linderung  
beim Gebrauch von **Dr. Linden-  
mayer's Salus-Bonbons.**  
In Beuteln à 25 und 50 S sowie  
in Schachteln à 1 M bei Apoth.  
A. Gessner, Apoth. Palm, Cond.  
C. Schäfer, J. Behner. Cond. W.  
Dürr Vorst.

**Maß- & Fresspulver  
für Schweine.**  
Große Futtererparnis, erregt Fress-  
lust, verhütet Verstopfung, reinigt  
das Blut, bewirkt reiches Fettwerden  
und schützt vor vielen Krankheiten.  
Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nach-  
nahme wird gewarnt.  
**Geo. Düker's Pharm. Fabrik**  
3 gold. 1 silb. Medaille.  
erhältlich in den best. hies. Apotheken.

### Amtliches.

**R. Oberamt Schorndorf.**  
**Betr. die Reklamationen.**  
Unter Bezugnahme auf den Erlaß des  
Oberamts vom 6. Juli 1891, Schornd. Anz.  
Nr. 79, werden die Ortsvorsteher der weinbau-  
treibenden Gemeinden zufolge Erlasses der R.  
Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 19.  
April d. J. beauftragt, die für den örtlichen  
Reklams-Aufsichts- und Ueberwachungs-Dienst  
bestellten Ortskommissionen in Gemäßheit der  
in dem oberamtlichen Erlaß erwähnten Anord-  
nung des R. Ministeriums des Innern ihr  
Augenmerk nicht allein auf diejenigen Erschei-  
nungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins  
der Reklams zu erwecken geeignet sind, sondern  
auch auf die sonstigen Reklams- u. Reklams-  
heiten zu richten und im Fall des Auftretens  
solcher ihre Wahrnehmungen über Verbreitung  
und Einfluß der betreffenden Schädlings, sowie  
über Art und Umfang der dagegen zur An-  
wendung gebrachten Mittel und deren Erfolge  
zur Kenntnis der Ortsvorsteher zu bringen  
haben, von welchen diese Anzeigen alsdann in  
der Weise zu Protokoll zu nehmen sind, daß  
der Bezirksobmann in letzteren eine ausreichende  
Grundlage für seine weiteren Erhebungen findet.  
Schorndorf, den 23. April 1895.  
R. Oberamt. Kinzelbach.

**Schorndorf.**  
**Maul- und Klauenfauche betr.**

Nachdem in den Geschäften des Gottlieb Deutzel,  
David Kurz, G. Bäcker, und J. Konzelmann in  
Vulfbrom die Maul- und Klauenfauche ausgebrochen  
ist, wurde aus der Gemeinde und Feldmarkung  
Vulfbrom ein Seuchendistrikt gebildet und für den-  
selben zunächst auf die Dauer von 14 Tagen ver-  
boten:  
1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und  
Schweinen außerhalb der Feldmarkungsgrenzen und  
das Durchtreiben von solchen Tieren durch den  
Seuchendistrikt.  
2. die Weggabe von Magermilch aus Sammel-

## Die Schauspielerin.

Erzählung von E. F.  
(Nachdruck verboten.)  
5. Fortsetzung  
„Mein, das stand nicht im Textbuch! Alles um mich  
sah ich zu drehen, zu wanken, zu brauen, die  
Zuschauer hürzten auf die Bühne, ich mit —  
ich sehe meinen Vater Blut auswerfen. — Von  
den nächsten Minuten weiß ich nichts mehr. Dann  
niemals ich an seinem Bette; er konnte nur wenig  
mehr reden. Mittel zu meinem ferneren Besuche  
höherer Schulen waren keine vorhanden; damit  
war's nun vorbei. Mein Vater nahm dem Di-  
rektor das Versprechen ab, mich bei der Truppe  
zu behalten und auszubilden; er nahm mir das  
Versprechen ab, für meine Mutter zu sorgen und  
besonders das Geldstück, allen Leichtsinns, alles  
Schlechtes und Gemeine zu fliehen! Es war eine  
schreckliche Nacht. Er sprach gebrochen mit dem  
Pfarrer; das Sterben wurde ihm nicht leicht.  
O, da hab' ich mich nicht getraut und Gott mehr noch  
gelobt, als meinem Vater. In der Morgendäm-

molkereien in der Art, daß nur geteichte Milch  
verabreicht werden darf,  
3. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen,  
Tränken und Schwemmen durch Wiederkehrer und  
Schweine.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich be-  
kannt gemacht, daß die Unterlassung und Ver-  
spätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und  
die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen An-  
ordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den  
Verlust der Entscheidung für an Maul- und  
Klauenfauche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.  
Den 23. April 1895.  
R. Oberamt. Amtm. Häffner.

**Schorndorf.**  
**Betr. die Gehaltsnachzahlungen an  
unkündige Lehrer.**

Zur Ausführung der durch Art. 19 der  
Schulgesetznovelle vom 22. März 1895 zu  
leistenden Nachzahlung von Gehaltssteigerung  
ist durch Erlaß des R. Ministeriums vom 5. April  
d. J. (Konf. Amtsbl. S. 4819) Nachstehendes ver-  
fügt worden:  
Den aus den Gemeindefassen besoldeten  
Schulamtsverweirern, Unterlehrern und Lehrge-  
hilfen ist die entsprechende Räte an der Gehalts-  
erhöhung von je 100 M vom 1. Juli 1894  
bezw. vom Tage ihres Dienstbeginns an mit  
der nächsten Gehaltsleistung nachzubehalten.  
Ist in der Befehlsstelle seit 1. Juli  
1894 eine Aenderung eingetreten, so hat das  
Ortschulinspektorat den gegenwärtigen Aufent-  
haltort des abgegangenen Lehrers zu ermitteln  
und der Gemeindefasse mitzuteilen, woraus diese  
die entsprechende Gehaltsrate dem abgegangenen  
Lehrer nachzustellen hat. Etwasige Anstände  
bei der Gehaltsabrechnung sind durch das ge-

meinschaftliche Oberamt in Schulsachen zu er-  
ledigen.

Den Ortschulinspektoren, Ortsschul- und  
Gemeindebegehörden, sowie den Gemeindepfleger  
wird dies zur genauen Beachtung bekannt gegeben.  
Schorndorf, den 22. April 1895.  
R. gem. Oberamt.  
Kinzelbach. Gros.

### Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**

Stuttgart. Wie verlautet, soll im  
Landtag der Antrag auf Abschaffung sämtlicher  
Bataillonsspitzen eingebracht werden.  
— S. M. der König hat sein Erscheinen  
bei dem diesjährigen württ. Kriegerbundesfest  
zu Biberach in Aussicht gestellt. Wie verlautet,  
wird S. M. der König aus diesem Anlaß dem  
von König Karl gestifteten Bundesbanner  
Fahnenbänder verleihen.  
— Generalleutnant v. Dettinger, der neue  
Kommandeur der 26. Division, ist heute zur  
Übernahme des Dienstes hier eingetroffen.  
— Der Stuttgarter Wiederkehrer erklärt eine  
Erklärung, daß er den Sozialdemokraten nicht  
die Räume der Wiederkehrer einräumen könne,  
weil die Bestrebungen der Sozialdemokratie in  
offenkundigem Widerspruch sowohl gegen die  
geschäftlichen wie auch gesellschaftlichen Inter-  
essen des weitans größten Teils der Mitglieder  
stehen. Außerdem aber komme in Betracht,  
daß man mit Rücksicht auf die Militärkapellen  
den Sozialdemokraten die Räume nicht über-  
lassen dürfe.  
— An der Genickstarre ist wieder ein  
Soldat Weiß des 7. Infanterieregiments, Sohn  
des Schuhmachersmeisters Weiß, erlegen.  
— Bedauerlicherweise ist die Frequenz des  
diesmaligen Pferdemarktes gegen das Vorjahr  
wieder etwas zurückgefallen. Letztes Jahr  
waren noch 1100 Pferde zu Markte gebracht,  
während deren Zahl 1884 noch 2100 betrug;  
von diesem Zeitpunkt an ist die Ziffer immer  
zurückgegangen. Bei dem prächtigen Wetter  
war der Fremdenzufluß in Stuttgart heute ein

inem fremden Herrn, mit einem Schauspieler,  
gegangen im Gespräch?

Sturm zog den Hut. Er atmete tief auf.  
„Nur ein Wort noch, Fräulein Johanna.  
Ich darf nicht scheiden mit einer Unwahrheit. Ich  
sagte, ich hätte sie zufällig getroffen auf der Ru-  
ine. Das ist nicht wahr. Ich wüßte, daß Sie  
dort waren. — Doch, was ich rede? Vergessen  
Sie es! Leben Sie wohl!“  
Er enteilte. Johanna, von widerstrebenden  
Gedanken und Gefühlen durchstürt, ging schnell  
durch die bekannten Gassen.  
Hinter dem gedeckten Tisch in seiner behag-  
lichen Wohnstube sah der dicke Herr Amtspfleger  
Georg Schney. Das war so eine Physiognomie  
der guten alten Zeit, voller Wiederkeit und Ge-  
radheit, ohne glatten Schliß, bis auf die Bart-  
stoppeln hinaus, die um das runde Doppelkinn  
sahen.  
Er that von Zeit zu Zeit einen Zug aus  
seiner Pfeife, darauf der Demotrat Heder genau  
stand, und trank dann wieder einen Schluck Bier  
aus dem Deckelglas, darauf der Landesfürst ab-  
gebildet war.

„Aber ich habe ja niemand.“ sprach er, „der  
das alles mit mir teilt, wenn ich ferne von der  
Mutter bin. Auf der Bühne bin ich froh und  
frei, darnach aber bin ich wieder allein, allein in  
Nacht und Sturm.“  
Sie standen an den ersten Häusern der  
Stadt; es war schon Dämmerung. Johanna er-  
schrad: Was möglich? Bis hierher war sie mit

ganz enormer. S. Maj. der König nahm, wie immer, an dem Gang des Marktes den lebhaftesten Anteil und ließ sich heute Nachmittag im Hofe der städtischen Reitbahn nicht allein die prämierten, sondern auch noch eine weitere Anzahl von Pferden vorführen. Auch hatte S. Majestät an dem sogenannten Pferdemarktessen, dem a. a. Staatsminister v. Wischitz bewohnt, im Königsbau teilgenommen. Hierbei brachte das Hoch auf den König S. Hoh. Prinz Weimar aus, das der Monarch mit einem Toast auf den Prinzen erwiderte. Das Marktgeschäft ließ sich heute ganz gut an.

Der Hundemarkt nimmt von Jahr zu Jahr eine größere Ausdehnung an. Ludwigsburg, 21. April. Heute wurden in Maria-Markthaus vier Knaben und fünf Mädchen der hiesigen Kinderheimanstalt konfirmiert. Der Komiteevorstand und Anstaltsgeistliche, Herr Garnisonsprediger Blum, überreichte einem jedem Konfirmanden eine von S. Maj. dem König gestiftete Bibel, in welche derselbe eigenhändig Widmung und Dankspruch eingedruckt hatte — gewiß ein schönes Andenken an den Tag der Konfirmation.

Gmünd, 22. April. Im Festsaal des Realgymnasiums ist seit gestern eine sehenswerte Ausstellung des hier seit 5 Jahren bestehenden entomologischen Vereins untergebracht, die wegen ihrer Reichhaltigkeit dem Naturfreund viel Interessantes bietet. Die Vereinsmitglieder haben allem aufgegeben, den Besuchern die Insektenkunde in möglichst vollständiger vor Augen zu führen. Ein farbenreiches prächtiges Bild bieten die geschmackvoll zusammengestellten Schmetterlingsgruppen im Vordergrund steht die nach Hofmanns Handbuch in Klassen eingeteilte Schmetterlingsfauna in der 170 Gattungen mit 540 Arten in nahezu 1000 Exemplaren vertreten sind, mit besonderer Berücksichtigung unserer einheimischen Arten. Die ganze Schmetterlingszucht in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien ist in Natur zu sehen. Die künstlich zusammengestellten Käfermengen, bei denen Kunst und Natur sinnreich vereinigt ist, erregen allgemeine Bewunderung. Eine 500 bis 600 Nummern umfassende Sammlung von Mineralien und die doppelte Zahl von Vertiefungen, zum großen Teil aus unserer Gegend stammend, bilden eine beachtenswerte Erweiterung der Ausstellung.

Wiesbaden, 22. April. Auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1895 wird hier durch einstimmigen Beschluß der Ortschulbehörde und der Gemeindefolgen für die aus der Volksschule entlassene männliche Jugend der zweijährige Fortbildungsunterricht eingeführt, welcher vom 1. Nov. bis Mitte März je an zwei Abenden der Woche von 7—9 Uhr in zusammen 80 Stunden zu geben ist. Bezüglich der weiblichen Jugend erklärte sich die Ortschulbehörde ebenfalls für die Einführung der allgem. Fortbildungsschule in der Weise, daß der Unterricht an 40 Wochentagen des Jahres je nachmittags 1—3 Uhr zu geben sei. Von den bürgerlichen Kollegien stimmte jedoch die Mehrheit dagegen und es verbleibt somit für die weibliche Jugend bei der Sonntagschule.

„Malchen! Kommt sie?“ brummte er nach einer Weile. Sein Döchterlein sah aus dem Fenster, schloß es wieder und sagte: „Es heißt immer wie im Wlaubart: Schwefel ist sehr noch nichts!“ „Näherle! Es Essen herein!“ rief jetzt mit erhobener Stimme der Amtspfleger; „meinetwegen kann die da draußen mit der Marie Stugart zu Nacht essen.“ „Maria Stuart heißt's, Papa.“ „Ach, geh' mir weg! Wer's morgen noch überfart kriegen. Aber ich kann dem Hannele nichts abjagen. Wenn ihr nur nichts passiert ist! — Malchen guck! — Und ein andermal bist geschweid und laufft nicht von ihr fort!“ Indef ging die Thür auf und nach dem Kommando des Amtspflegers erschien die alte vertraute Hausmagd, noch immer in der soliden bäuerlichen Tracht ihres Heimatdorfs, und trug die eiserne Kachel mit dem reichlich geschmälzten Haberbrei auf.

„Da guck wieder des Landrichters junge Frau herüber,“ sagte Malchen am Fenster; „sie lacht! Die lacht gewiß über unsere Dreifach!“ „So?“ bemerkte der Amtspfleger, „der naseweise Pfau?“ „Gätten wir nur Gardinen, Papa, dann könnte man nicht —“ „Weißt mir vom Leib mit dem Zeug! Welt, beim Landrichter drüben, da haben sie alle die Dummheiten, Gantenkeiß und weiß der Kuckuck was! Malchen, ich will dir was sagen, her hungerige Kerl da drüben würde gern auf mein dreihäusenes Kanape sitzen, wenn er mein zweieimiges Faß Untertürkheimer im Keller hätte. Aber das sind die modernen Lumpenhaushaltungen, vorne Fahnen, hinten Fegen!“ „Aber beim Herr Stadtpfarrer ist's auch eleganter als bei uns,“ erwiderte Malchen schmolend, „und bei dem gefallt bis immer.“ Der Amtspfleger begann sich auf eine Antwort in diplomatischen Mittelweg, da er dem Stadtpfarrer sehr hoch achtete, ohne dessen feinem ästhetischen Geschmack zu teilen oder auch nur zu verhehlen.

Aber eben tönte die Hausglocke, und mit dem Rufe: „Endlich kommt sie!“ eilte Malchen, zu öffnen.

mit Ausdehnung der Verpflichtung auf 3 Jahre. Biberach, 22. April. Zum Sängerkette sind bis jetzt 5000 Sänger angemeldet. Gien gen a. B., 21. April. Im benachbarten Altenberg ist das zweistöckige Wohngebäude des Bäckers Großmann vollständig niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Aus dem Oberamt Kiedlingen, 22. Apr. Am Ostermontag wollten in Ranzach mehrere Burschen im Alter von 13—17 Jahren Schießversuche anstellen, wozu sie sich einen Wölfer und Pulver verschafft hatten. Da der Wölfer nicht losging, bewogte sich der 13 Jahre alte Sohn des Kronenweits Sailer über den Wölfer, um zu sehen, wo es fehle. In diesem Augenblick ging der Schuß los und der Knabe wurde zur Seite geschleudert und gräßlich verbrannt, so daß er wegen der schweren Verletzungen an den Augen in eine Augenklinik verbracht werden mußte.

Mün., 22. April. Baurat Schmann erklärt heute öffentlich, daß er die Kandidatur für den 14. Reichstagswahlkreis annehme; er giebt sein Programm bekannt, das durch den gemäßigten Ton und das warme Eintreten für die Lebensinteressen des Volkes einen sehr vorteilhaften Eindruck macht. Der Schlußsatz desselben lautet: Die Umsturzvorlage verwerfe ich in ihrer ganzen jetzigen Gestalt und würde nicht die Hand dazu bieten, die Heiligkeit unseres Volkes beinträchtigen zu lassen.

Craikshiem. Vom hiesigen Fischzuchtverein wurden 10 000 junge Aale aus der kaiserlichen Fischzuchtanstalt in Hünningen in verschiedenen Stellen der Jagst eingesetzt. Vom Fränkischen, 22. April. In einem Dorf der Umgegend wurde während des Aterns ein Bauer derart von seinen Kühen geärgert, daß er seiner Frau, die die Kühe fützte, erklärte: „Setz gehe er heim und hänge sich auf.“ Gesagt, getan! Die Frau eilte ihm nach und schneid den Strick noch rechtzeitig ab, bevor die Lebensgeister des Bauern entschwunden waren.

Vom Bodensee, 19. April. Das Seeb. vom 18. d. Mts. berichtete über die Rettung eines Kindes in Meersburg. Demselben Blatt wird nun mitgeteilt, daß sich der württembergische Matrose Meile in hervorragender Weise an der Rettung beteiligt hat. Derselbe ist nach Ablegung von Sack und Stiefeln von der „Charlotte“ aus über Bord gesprungen, hat das im Wasser treibende Kind ergriffen und dasselbe mit Hilfe des bad. Zollamtsdieners geborgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Der Reichsanzeiger schreibt, gegenüber den Andeutungen der Berliner „Politischen Nachrichten“ und des „Hamburger Korr.“, als ob an maßgebender Stelle die Zurückziehung der Umsturzvorlage aus den Beratungen des Reichstags in Aussicht genommen sei, sei darauf hinzuweisen, daß die Vorlage durch Beschluß der verbündeten Regierungen eingebracht worden sei und daß eine Rücknahme dieses Beschlusses nicht in Frage stehe. Die Regierungen dürften an der Erwartung festhalten, daß es in weiteren Beratungen des

Reichstages gelingen werde, der durch die Kommission erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, die von den verbündeten Regierungen bei der Einbringung verfolgten Absichten gerecht werde.

Es wird bestätigt, daß Deutschland im Verein mit Rußland und Frankreich, aber ohne Mitwirkung Englands gegen die Gebietsverweiterung Japans auf dem Festlande Einspruch erheben wird.

Prinz Heinrich unternahm in Begleitung mehrerer Schiffskommandanten heute die erste Fahrt durch den Nordostsee Kanal an Bord des Avisos Jagd, des ersten, den Kanal passierenden deutschen Kriegsschiffes.

Friedrichsh., 19. April. Der Empfang der Aordnung der bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart bei Fürst Bismarck, dem Ehrenbürger Stuttgarts, fand heute mittag 12 Uhr statt. Oberbürgermeister Kümelin hielt bei der Uebergabe der künstlerisch ausgeführten Adresse eine sehr warme Ansprache an den Fürsten, welcher sich der Würdigung des Fürsten Kommandanten Ernst Kühn mit einigen herzlichen Worten anschloß. Der Fürst dankte in freundlichster Weise und knüpfte an die Ansprache des Oberbürgermeisters eingehende Ausführungen über die bundesstaatliche Entwicklung des deutschen Reiches an; ferner sprach er warme, anerkennende Worte über die Haltung der württ. Truppen im Feldzug 1870—71. Die Aordnung wurde zum Frühstück geladen, bei dem der Fürst ein Hoch auf Seine Majestät den König Wilhelm von Württemberg ausbrachte, welchem alsbald ein Hoch auf den Fürsten folgte. Der Empfang sowohl wie die Unterhaltung bei Tisch trugen einen überaus herzlichen und liebenswürdigen Charakter. An demselben Tag wurden in Friedrichsh. Delegierte des sächsischen Gymnasiallehrervereins empfangen, die gleichfalls eine Glückwunschadresse überbrachten.

Aus Friedrichsh. verlautet: Nach amtlicher Zählung gelangten vom 25. März bis zum 2. April an den Fürsten 11 475 Telegramme mit 453 230 Worten, sowie 450 000 Briefe, Karten und Postpakete. Die Zahl der Bahnendungen ist hier nicht einbezogen. Die Anzahl der Personen, die des Fürsten Bismarck anlässlich seines 80. Geburtstages gedacht haben, beträgt somit ungefähr eine halbe Million. Hierbei ist jedoch zu bedenken, daß viele Glückwünsche im Namen von oft nach vielen Tausenden zählenden Festversammlungen abgefaßt wurden. Wenn man mit diesen Zahlen die ungefähr 50 Millionen betragende Einwohnerzahl des ganzen Reiches vergleicht und in Betracht zieht, wie verhältnismäßig wenig heute bei solchen Anlässen ihren Gefühlen durch eine direkte Aeußerung Ausdruck zu verleihen pflegen, muß man die „Gratulationscour des deutschen Volkes beim Alten in Friedrichsh.“ als eine geradezu einzig dastehende Kundgebung deutsch-nationalen Denkens und Fühlens bezeichnen!

Pirna, 21. April. Mit welchem bodenlosem Leichtsin die Leiter der vor einiger Zeit verkrachten Pirnaer Vereinsbank gewirtschaftet haben, geht aus einer Anzeige hervor, in welcher der zwangsweise Verkauf der Güter des Haupt-

Johanna trat ein und hat — nicht ohne ein Erörtern der Verlegenheit — ihren Vormund, den sie „Onkel nannte, um Aufschuldigung wegen ihrer Verpöpfung, von dem Zusammentreffen mit Sturm sagte sie nichts. „Nun, nun, Hannele,“ sagte freundlich der Amtspfleger, „ich bin froh, daß du da bist; ein andermal laß dich nimmer mit so einem Lieberhefle fort.“ Er sprach das Tischgebet und langte mit gutem Appetit zu. „Hannele,“ fing er wieder an, „was soll man einmal in der Welt mit dir anfangen, wenn dein Kopf immer in Himmelskluckheim ist?“ „Wenn ich nur immer so einen guten Onkel habe, der mir den Kopf wieder zurecht setzt,“ sagte Johanna mit einem Blick voll kindlicher Liebe auf den Alten. „Weißt du auch, Papa,“ fiel eifrig Malchen ein, „daß Johanna gestern alle Herrenhemden ganz allein gebügelt hat? Und du sagst, man könne sie zu nichts brauchen?“ Fortsetzung folgt.

chuldners der Bank, Knopfabrikanten Emilian Mayer, bekannt gegeben wird. Danach beträgt die gerichtliche Abschätzung des ganzen Vermögens — 114 000 M. und hierauf hat die Bank ihm einen Kredit von fast einer Million Mark gewährt (1!).

Unglaubliche Rohheit. Aus Braurstatt i. Elsaß schreibt das „Müll. Tagbl.“: Bei der Barriere Nr. 4 spielten gestern Abend die Kinder des Bahnwärters Joseph Wäslin mit ihren Kameraden in einem Straßengraben. Dies mochte zwei Jagdhütern, die von Zillisheim herkamen, nicht behagen; denn sie hegten ihren Hund auf die Kinder los, welche natürlich höchlichst erschrocken und zu schreien angingen. Nun kam Wäslin hinzu und forderte die Jagdhüter auf, von ihrem verwerflichen Beginnen abzulassen. Zur Antwort gingen beide mit blankem Dolchmesser auf den Bahnwärter los, welcher indessen stark und flink genug war, um seinen Gegnern eine gefalzene Prügelkellektion zu erteilen. Mittlerweile kam der Holzarbeiter Franz Bröglin aus Obersteinbrunn hinzu, um den Streit zu schlichten. Jetzt richtete sich die ganze maßlose Wut der Jagdhüter ab ihrer Niederlage auf diesen Friedensvermittler: auf die Worte seines Vaters: „Gieb ihm eine, daß er genug hat!“ schoß der jüngere der Jagdhüter ab, Bröglin fürzte zusammen und war eine Leiche. Der Schuß hatte ihm die rechte Gesichtseite völlig zerschmettert, Bröglin war ledig und 42 Jahre alt. Wäslin machte vom Vorfall alsbald Anzeige in Zillisheim, die Untersuchung ist im Gange.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Anlässlich einer großen Explosion, die vorgestern in der ärarischen Pulverfabrik Blumau erfolgte, wurde die überraschende Entdeckung gemacht, daß das rauchschwache Pulver eine längere Einlagerung und Aufbewahrung nicht verträgt und sich nach einiger Zeit von selbst entzündet. Es tritt vorher ein chemischer Zerlegungsprozess infolge des Beisages von Schießbaumwolle ein. Der Kriegsminister beauftragte gestern den Schauplatz der Explosion und hielt eine längere Beratung mit dem Erfinder des rauchschwachen Pulvers, Oberst Schwab.

Wien. Schwere Heimtuchungen erleiden die unteren Donauländer durch die Ueberflutung der Donau. Trotz übermenschlicher Anstrengungen wurden am Samstag auch die Dämme der dritten Donaubauchung, die eigentlichen Telteler Dämme von der vom Sturm gepeitschten

Hochflut fortgerissen. Es wurden weitere 25000 Foch angehauter Ackerfelder überschwemmt. Gleichzeitig wurde eine der blühendsten Banater deutschen Kolonistengemeinden Rudolfsgnad von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht. Die Gemeinde, welche seit ihrem 28jährigen Bestande schon drei Katastrophen erlitten hat, wurde vollständig überflutet. Es sind mindestens 200 Häuser und der ganze Anbau verloren. Der Schaden ist enorm.

Aus Brünn, 22. April wird gemeldet: Aus der Kasse der Bergbaugesellschaft „Segen Gottes“ wurde in letzter Nacht die Kasse mit Wertpapieren im Betrage von ca. 100 000 fl. geraubt und aufs freie Feld geschleppt, wo sie mit Inhalt in der Früh vorgefunden wurde. Die Thäter, die bisher nicht ermittelt werden konnten, haben vergebens die Kasse zu öffnen versucht.

Salzbach, 22. April. Der gestrige Tag und die gestrige Nacht verliefen ruhig; es wurden nur ganz unbedeutende Schwankungen verpürt. Das Wetter hat sich gebessert.

Salzbach, 22. April. Heute Nachmittag 3 Uhr 50 Min. fand ein starker, jedoch kurzer Erdbeß von schüttelnder Bewegung statt. Die Häuser wurden neuerdings beschädigt. Unter der Bevölkerung herrscht große Beunruhigung.

Frankreich.

Paris, 20. April. Gestern Abend fand hier eine Versammlung statt, um gegen die Entsendung französischer Kriegsschiffe nach Kiel zu protestieren. Die Versammlung wurde so stürmisch, daß die Polizei mehrmals mit Auflösung drohte und mehrere Verhaftungen vornahm. Schließlich wurde unter allgemeinem Numult eine Tagesordnung angenommen, worin der Regierung der Ausdruck der öffentlichen Verachtung übermittlelt wird.

Paris, 20. April. Der Anarchist Sagnac, genannt Petit Bourgeois, ist gestern Abend in einer Kneipe beim Rathaus verhaftet worden. Zwei Schutzleute entdeckten und festsetzten ihn, trotz würender Gegenwehr. Sie erhielten eine besondere Belohnung. Indessen scheint es nicht, daß Sagnac behufs Ermordung des Präsidenten aus London gekommen ist.

Schweden & Norwegen.

In Grafsverna in der Nähe von Gothenburg gingen Dienstag Nacht zwei Häuser in Flammen auf, wobei eine Fischereiwive Gadd

und ihre 6 Töchter im Alter von 3—17 Jahren verbrannten.

Vorsicht beim Geschäftsbetrieb der Molkereien!

Eine Zahl von Molkereigenossenschaften unseres Landes ist in letzter Zeit durch unvorsichtige Geschäftsführung schwer geschädigt worden. In Berlin und in einigen andern Städten hat eine Schwinderbande an viele Molkereien die Anfrage gerichtet, ob man nicht in der Lage sei, größere Quantitäten Butter zu liefern. Dabei wurde ein Preis zugesichert, welcher den üblichen ziemlich stark überstiegt. Viele Molkereien ließen sich zu Lieferungen verleiten, welche 1—3 Monate auch pünktlich bezahlt wurden und das Geschäft ging „flott.“

Dann aber wurde unter allerlei Vorwänden nicht mehr bezahlt, aber spätere Bezahlung in sichere Aussicht gestellt, wenn die Lieferungen wie bisher geschehen. Es kam aber kein Geld mehr. Die Butter wurde in Berlin im Großen zu 1 M 20 S das Kilo wieder verkauft.

Prozesse, welche einige Molkereien nachträglich anhängig machten, hatten für sie nur Kosten im Gefolge.

Wir warnen dringend von solchem Treiben und empfehlen den Molkereien, zur Verhütung von Verlusten bei jedem ihnen zukommenden Offert auf Butterabnahme stets vor der Zusage über Zahlungsfähigkeit der Abnehmer sich bei einer zuverlässigen Stelle zu erkundigen. Die Stellen, welche die Abnehmer zu Nachfragen über sie bezeichnen, stehen meist im Komplott mit ihnen und verdienen daher keinen Glauben.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbinde ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Welche, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff ergrünert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern trümmt. Jedoch man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Wäster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Samstag den 27. April, Vormittags 9 Uhr werden einige alte Hacken, Sichel, Beilen, Sägen, Milchgefäße u. s. w. verkauft im Kameralamt Schorndorf.

Revier Schorndorf.

Holzverkauf.

Am Freitag den 3. Mai nachmitt. 1 Uhr im „Hirsch“ in Unterurbach aus dem Staatswald Kammergehren, Breitengehren und Eulenberg: Km.: 192 buchenes Scheiter, 120 dto. Prügel, 3 eichener, 584 gemischter Laubholz- und 63 Nadelholz-Anbruch. Zusammentunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr am Bärenhof.

Donnerstag den 25. ds. Mts.

kommt ein Haufen Erde (Grabenausschlag) am Mühlweg zum Verkauf von der Stadtpflege.

Niederlage

der an Güte und Billigkeit unübertroffenen A. Mayer'schen Parkett-Boden-Mische Friedrich Wähler b. d. Kirche. Ia. Leinöl, Stahlspäne, Möbel-Politur-Pomade, Metall-Seife & Pasta, Erdbe-Särke & Cremefarbe billigst bet Obigem.

Coupons Wie ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten

Revier Welberg. Wegbau-Verdingung.

Die Herstellung eines 2085 m langen Holzabfuhrwegs im Weiten Wald soll in 2 Losen im Wege des schriftlichen Abtritts vergeben werden. Der Vorschlag beträgt für Los I mit 1000 m Länge, Erdarbeiten: 1400 M, Dohlen: 47 M 60 S, für Los II mit 1085 m Länge, Erdarbeiten: 1085 M, Dohlen: 29 M 80 S. Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht auf. Die Weglinie wird von Forstwart Behr in Holzhausen auf Verlangen vorgezeigt. Angebote auf die einzelnen Lose, welche in Prozenten des Ueberchlags auszudrücken sind, sind verschlossen und unter entsprechender Aufschrift spätestens bis

Montag den 29. April

vormittags 8 Uhr beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, findet dann um 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei statt.

Schorndorf.

Der Feldweg in den Connenberg kann von den Connenbergwiesen an bis auf Weiteres nicht befahren werden. Den 24. April 1895.

Stadtschultheißenamt. Fris.

Wohnungsmietverträge

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei. Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.  
Freitag den 26. April 1895.  
Inserionspreis: eine 4gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

**D.-G. Adler.**  
**Wasserglas**  
zum Aufbewahren von Hühnereiern  
empfehlen billigt  
die beiden Apotheken.  
**Feinste Bruchchocolade,**  
rein Cacao & Zucker  
empfehlen  
à Pfd. 90 Pfg.  
**C. Bille.**

**Dankagung.**  
Für die wohlthunende Teilnahme  
bei dem Hinscheiden meines lieben  
Mannes

**Friedrich Ganger**  
und die ehrende Begleitung zu seiner  
Ruhestätte spreche ich, namentlich auch  
seinen einflüchtigen Herrn Vorgesetzten,  
meinen herzlichsten Dank aus.  
**Dora Ganger geb. Dewas.**

**Oberurbach.**  
Kommanden Samstag sind sehr  
**schöne Milchschweine**  
zu haben.  
**W. Ruding z. Pflug.**

**Achtfach prämiert.**  
**Inhoffen's**  
**Java-Kaffee**  
Anerkannt wohl-  
schmeckendster u. im Ge-  
brauche billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn**  
Hoslieferant  
I. Majestät der Kaiserin  
und Königin Friedrich.  
Erste u. grösste Dampf-  
kaffeebrennerei in Bonn.  
Preise: 85, 90, 95 und  
100 Pf. per 1/2 Pfd.-Pack.  
Zu haben in Schorndorf  
bei Fr. Adam, C. Biekle,  
B. Mack u. Sohn, C. Weller,  
in Pfänderhausen bei Chr.  
Roekenhäuser, i. Schnaith  
bei Chr. Linsenmeier.

**Keuch- und Krampf-**  
**husten, sowie chronische Ka-**  
**tarre, finden rasche Besserung**  
durch **Dr. Lindenmeyers Sa-**  
**lubonbons.** Zu haben in Beuteln  
à 25 und 50 Pfg., sowie in Schach-  
teln à 1 M. bei Apoth. A. Gerner,  
Apoth. Palm, Cond. Carl Schäfer,  
Cond. F. Zehner, Cond. W. Durr,  
Lorch.  
Winterbach.  
Einen gut erhaltenen  
**Roch-Ofen**  
hat billig zu verkaufen  
**Michael Seiland.**

**Zucker!! Zucker!!**  
Von heute ab und nächstfolgenden Tagen ist im Mäd-  
chenhaus ausnahmsweise billig  
„weil Gelegenheitskauf“  
**ungebläuter Ia. Stuttg. Hutzucker,**  
ohne Papier gewogen,  
bei 10 Pfd. 24 Pfg., per Ztr. 23 Mk.,  
ebenso eine Partie  
für Bienenfütterung geeignet  
per Ztr. 22 M.  
zu haben.

**Rohrdorfer Naturbleiche**  
(früher Müttlinger Bleiche.)  
**Alle Sorten Tuch und Garne**  
werden für dieselbe bestens besorgt von  
**Carl Weller,**  
vorm. Carl Weil, Schorndorf.

Eine schöne Auswahl in fertigen  
**Divans & Sophas,**  
empfehlen billigt  
**Höllerer, Sattler.**

**Schorndorf.**  
Zur Beforgung der Herrschaftsgärten, sowie für Renanlaggen,  
Blumen oecultieren und sonstige Arbeiten für hier und aus-  
wärts empfiehlt sich bei prompter und billiger Bedienung  
Achtungsvoll **Hermann Lantz, Gärtner,**  
wohnhaft bei Sattler Schmid

**STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS**  
PACKET 25 & 40 Pfd.  
nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn,  
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen  
Menschen bei katarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten,  
Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.  
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm  
genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch  
beseitigen und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

**Sämtliche Schulbücher**  
für Volks-, Latein- & Realschulen  
hält auf Lager und empfiehlt  
**J. Rösler, Buchhandlung.**

**Schorndorf.**  
**Wein-Empfehlung.**  
Gute alte und neue naturreine Weine,  
**weiß, Schiller und rot**  
zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Hospitalpfleger Rommel.**  
**Ca. 15 Ztr. Heu** | **Eine freundl. Wohnung**  
hat im Auftrag zu verkaufen | hat auf Jacobi zu vermieten  
**Carl Fischer, Seifenfabr.** | **K. Omähle, Hauptstraße.**

**Spargeln**  
täglich frisch gestochen empfiehlt  
Alb. Weil, Vorstadt.  
Circa 5 Zentner unbereinigtes  
Dehmb  
hat zu verkaufen **W. Lauppe.**

**Anker-Pain-Expeller**  
Dieses wahrhaft vollstän-  
dige Hausmittel hat  
sich seit nunmehr 25  
Jahren als bestschmerz-  
stillende Einreibung bei  
Gichtreissen, Rheuma-  
tismus, Gicht usw. glänzend be-  
währt. Es hat in allen Ländern  
der Erde eine große Verbreitung  
und infolge seiner sicheren Wirkung  
eine so allseitige Anerkennung  
gefunden, daß es jedem Kranken mit  
Recht empfohlen werden darf.  
**Der Anker-Pain-Expeller**  
hat seine hervorragende Stellung unter  
den schmerzstillenden Einreibungen fest-  
gesetzt, trotz mancherlei An-  
feindung und trotz zahlreicher Nach-  
ahmungen; das ist gewiss der beste  
Beweis dafür, daß das Substrat sehr  
wohl das Gute vom Schlechten zu  
unterscheiden vermag.  
Um keine wertlose Nachahmung zu  
erhalten, jede man beim Einkauf nach  
unserm Sachmarke, dem roten Anker,  
und weisse jede Flasche ohne diese  
Marke als nicht zureichend. Zu haben  
in den Apotheken zum Preise von  
50 Pf. und 1 M. die Flasche.  
Haupt-Depots: **Marien-Apothek**  
in Nürnberg; **Marien-Apothek**  
in Augsburg; **Löwen-Apothek**  
und **Ludwigs-Apothek** in München und  
**Hirsch-Apothek** in Stuttgart.

**Geo Dötzer's Dentila**  
stillt augenblicklich jeden  
**Zahnschmerz**  
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass  
sie wie die gesunden wieder gebraucht  
werden können. Per Flacon 50 Pfg.  
**Geo Dötzer's pharm. Fabrik.** 3 gold  
1 silb. Med. Erhältlich bei: Gessner  
u. Th. Palm in Schorndorf.

**Weiler.**  
Einen starken, bereits ganz neuen  
**Dampfwagen**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**Gottlob Neg, Wagner.**

Sehr schöne dauerhafte  
**Perlschränze**  
empfehlen ganz billig  
**Frau Benz Vorstadt.**

Unterzeichnete empfiehlt sich in  
**aller Art Näharbeit,**  
auch im **pinklichen und schönen**  
**Sticken, sowie im Stricken** unter  
ganz bescheidenen Ansprüchen.  
**Karoline Großmann,**  
Mechanikers We.,  
wohnhaft in der Restaur. Obble.  
NB. Lehrmädchen werden an-  
genommen bei Obiger.

**Küche- & Haushaltungs-**  
**Artikel**  
empfehlen billigt.  
**Dreher Lenz, Vorstadt.**

**Mast- & Fresspulver**  
**für Schweine.**  
Große Futtersparnis, erregt Fress-  
lust, verhütet Verstopfung, reinigt  
das Blut, bewirkt rasches Fettwerden  
und schützt vor vielen Krankheiten.  
Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nach-  
ahmeung wird gewarnt.  
**Geo Dötzer's pharm. Fabrik**  
3 gold. 1 silb. Medaille.  
erhältlich in den beid. hies. Apotheken.

**Amfliches.**  
**Verfügung des Ministeriums der auswärtigen**  
**Angelegenheiten, Abteilung für die**  
**Verkehrsangelegenheiten, betreffend die Por-**  
**tfreiheit der Postsendungen, welche durch**  
**die Unterstützung von Familien der zu**  
**Friedensübungen einberufenen Mannschaften**  
**notwendig werden.**  
Die bei der Ausführung des Reichsgesetzes  
vom 10. Mai 1892, betreffend die Unterstützung  
von Familien der zu Friedensübungen einberufenen  
Mannschaften (Reichs-Gesetzbl. S. 661 ff.),  
notwendig werdenden Postsendungen von oder  
an Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden  
sind sämtlich als portofreie Sendungen in  
Militär- und Marineangelegenheiten anzusehen.  
Stuttgart, den 23. April 1895.  
Wittnacht.

**Schorndorf.**  
**An die Ortspolizeibehörden betr. Maßre-**  
**geln gegen herumziehende Zigeunerbanden.**  
Da in neuerer Zeit wieder mehrfach über-  
Belästigung durch herumziehende Zigeunerbanden  
geklagt wird und dieselben nicht selten schul-  
pflichtige Kinder mit sich führen, welche zum  
Schulbesuch gar nicht oder in ganz ungenügen-  
der Weise angehalten, von ihren Eltern zum  
Bettel abgerichtet werden, und daher gänzlicher  
Verwahrlosung ausgesetzt sind, so werden die  
Ortspolizeibehörden hiedurch unter Hinweis auf  
die gesetzlichen Vorschriften aufs Neue zu strengem  
Vorgehen gegen herumziehende Zigeunerbanden  
aufgefordert. Zu diesem Zweck sind die in den  
Gemeindebezirk kommenden Zigeuner zu über-  
wachen, und ist gegen das Eindringen  
derselben in die Häuser, gegen das Herumbetteln,  
das belästigende Herumlagen auf den Straßen,  
sowie überhaupt gegen jedes ordnungs- und  
gesetzwidrige Verhalten derselben tektkräftig ein-  
zugreifen. Schulpflichtige Kinder sind zutreffen-  
denfalls von den Banden zu trennen und zum  
Schulbesuch anzuhalten. Ausdrücklich bemerkt  
wird, daß Zigeuner, welche im Dorf gebettelt  
oder sich sonstiger strafbarer Handlungen schuldig  
gemacht haben, nicht länger Hand über die

**Die Schauspielerin.**  
Erzählung von E. H.  
Nachdruck verboten.  
6. Fortsetzung.  
„Hast Recht, Mädchen! Hannele, du bist ein  
Tausendfals! Die list und jung und schreibt und  
schlängelt Pantalon und ist doch ein sabelhaft bra-  
ves Mädel!“  
Als nach dem Abendessen die beiden Mädchen  
in ihrem gemeinsamen Schlafzimmchen allein waren,  
sagte Mädchen:  
„Ich könnte darüber neidisch sein, Johanna,  
wie gern dich der Papa hat! Du gewinnst ihm  
immer wieder ab. Da müßt ich wissen, wie's  
mir gegangen wäre, wenn ich ihn so lange hätte  
warten lassen! Aber statt deiner hab' ich die  
Schelle bekommen, weil ich nicht bei dir geblieben  
sei!“  
„O, Mädchen, du weißt wohl, wie lieb du  
deinem Papa bist. Freilich kann ich's ihm nie  
genug danken, wie gut er gegen mich ist. Er  
hält nicht viel auf Musikanten und ist so sehr

Marlungsgrenze hinaus dem nächsten Dorf oder  
Oberamtsbezirk zugesenden dürfen, viel-  
mehr unverzüglich dem Oberamt, bezw. der  
zuständigen Gerichtsbehörde zuzuliefern sind.  
Den 25. April 1895.  
**A. Oberamt. Kinzelbach.**  
Schorndorf.  
Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis  
gebracht, daß die Maul- und Klauenpeuche in der  
Gemeinde Schorndorf wieder erloschen ist.  
Schorndorf, den 25. April 1895.  
**A. Oberamt. Amtm. Häfner.**

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 23. April.  
Präsident v. Baul eröffnet die Sitzung  
mit den Worten: Ich heiße die Herren will-  
kommen zu neuem, hoffentlich erfrischendem  
Thun. Hierauf beginnt die zweite Beratung  
der Zolltarifnovelle, verbunden mit der dritten  
Beratung der Verordnung über den Zollzuschlag  
für spanische Waren.  
Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte  
wird zunächst ein Antrag v. Stumm-Müller  
(Reichsp. und natl.) beraten, welcher der Zoll-  
tarifnovelle einen § über einen Zollzuschlag  
bis 100 Proz. im Falle etwaiger Zollkriege  
hinzufügt.  
v. Salisch (kons.) und Gamp (Reichsp.)  
beschwören den Antrag.  
Staatssekretär v. Posadowsky erklärt,  
die verbündeten Regierungen fügen keine formellen  
Bedenken, behalten sich aber vor, ihrerseits zu  
entscheiden, wann sie von der Vollmacht, welche  
in dem Antrage liege, Gebrauch machen wollten.  
Abg. Barth (freis. Ver.) spricht sich gegen  
etwaige Zollzuschläge aus.  
Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) weist dar-  
auf hin, daß die Erklärung des Staatssekretärs  
die Situation verändert habe. Vorher sei nicht  
bekannt gewesen, ob der Bundesrat eine solche  
Vollmacht annehmen würde.  
Staatssekretär v. Posadowsky erklärt,  
wenn der Antrag Stumm vom Reichstage an-

genommen würde, würden die verbündeten  
Regierungen zustimmen.  
Im weiteren Verlaufe der Debatte bekämpfen  
Meyer-Halle und Richter die Notwendigkeit,  
der Regierung eine Vollmacht für Zollzuschläge  
auszustellen.  
Auf Anfrage des Abg. Hammacher er-  
klärt Staatssekretär Graf Posadowsky, falls  
der Reichstag für die Retorsionszölle auf bis-  
her zollfreie Waren eine obere Grenze beschließen  
werde, so würde die Regierung voraussichtlich  
zustimmen.  
Abg. Barth (freis.) beantragt die Retor-  
sionszölle für zollfreie Waren auszuschießen.  
Dieser Antrag wird abgelehnt und hierauf der  
Antrag Stumm-Müller angenommen.  
Die Zollfrage für Aether und Parfümerien  
werden gemäß den Kommissionsanträgen geneh-  
migt, desgleichen der Abschluß über die Zollfreiheit  
von Bau- und Nutzholz in den Grenzbezirken.

**Berlin, 24. April.**  
Das Haus wählte an Stelle v. Hollenfers  
(kons.), welcher das Schriftführeramt niederlegt,  
v. Normann (kons.) zum Schriftführer. Bei  
der fortgesetzten Beratung der Zolltarifnovelle  
entspinnt sich eine Debatte über den Honigzoll.  
Petzold (Ztr.) beantragt im Interesse der  
deutschen Finter, den Honigzoll einheitlich auf  
36 M. zu erhöhen.  
Grillenberger (Soz.) befürwortet dagegen  
im Interesse der deutschen Lebkuchenindustrie  
die Ablehnung aller Erhöhungen des Honig-  
zolls.  
Geh. R. Hänle bezeichnet die Mehrbelas-  
tung der Lebkuchenindustrie als kaum nennens-  
wert.  
Weiß (Freis. Volksp.) bekämpft energisch  
die Erhöhung des Honigzolls.  
Meyer-Halle (Freis. Ver.): Die Lebkuchen-  
fabrikation bedürfe des billigeren ausländischen  
Honigs. Der Honig sei ein wichtiger Kultur-  
faktor, was schon die alten Griechen erkannt  
haben.  
Staatssekr. Graf Posadowsky: Der künft-

Schloßberg zu! Dort ist er im Wald verschwun-  
den. Ist er dir nicht begegnet?“  
Johanna verneinte es; aber mit Kopfendem  
Herzen erwoog sie, daß der Student vielleicht Zeuge  
ihres Gesprächs mit Theodor Sturm gewesen sein  
konnte. Ludwig Hollstein war der Neffe ihres  
verehrten Lehrers, des Stadtpfarrers. Aber war-  
um erregten diese Gedanken sie so? Was An-  
rechts hatte sie gekhan?  
Mädchen harzte auf eine Bemerkung Johan-  
nas. Als diese stille blieb, sagte Mädchen endlich  
mit komischem Pathos:  
„Grauame Johanna! Herzenbrecherin!“  
„Gute Nacht, Mädchen!“ war die entscheidene  
Antwort.  
Und Mädchen folgte der Weisung und schlief  
bald fest und laut.  
Nicht so Johanna.  
Längst daheim in der Welt der Romantil  
und der Poesie, hatte sie ja heute ein Stück  
Romantil selbst erlebt! Das Begegnis mit Sturm  
auf der Ruine ging wieder an ihrem inneren  
Auge vorüber, und mit der innigsten Teilnahme  
gedachte sie seiner Schicksale.